

Die Erdmännchen sind zurück

Neues Gehege auf dem Mundenhof eröffnet – mit fünf Straußen in der Nachbarschaft

Endlich: Nach zweieinhalb Jahren Pause tummeln sich wieder Erdmännchen auf dem Mundenhof. Die geselligen Tiere haben ein neues Zuhause in unmittelbarer Nachbarschaft der Strauße bekommen: tiergerechter, tierpflegerfreundlicher und fürs Publikum ansprechender.

Quirlige Erdmännchen und majestätische Strauße – die beiden kennen sich und kommen auch in ihrem natürlichen Lebensraum, etwa in der Kalahari im südlichen Afrika, gut miteinander aus. Warum sollte das nicht auch am Mundenhof möglich sein? Diesen Gedanken entwickelte das Team, nachdem das letzte Erdmännchen 2020 an einen anderen Zoo abgegeben worden und der letzte, uralte Uhu verstorben war. Damit waren die beiden Nachbargehege verwaist.

„Am Zahn der Zeit“

Und so startete im vergangenen Sommer der Neubau eines getrennten, aber doppelten Geheges. Dabei musste vieles bedacht werden: Erdmännchen brauchen ein Außengehege mit Rückzugsflächen und Grabmöglichkeiten, aber auch ein großes, beheiztes Innengehege für schlechtes Wetter. Der Straußenstall wiederum muss großräumig sein, da die Laufvögel viel Auslauf brauchen und sich

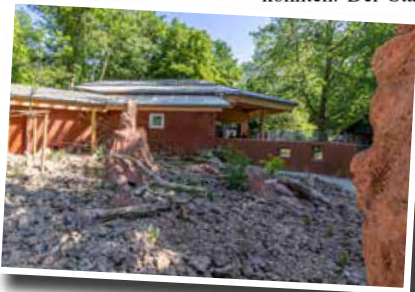
ungern einsperren lassen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und bietet jetzt drei neuen Erdmännchen sowie den fünf Straußen ein neues Zuhause. „Wir haben alles berücksichtigt, was man über Erdmännchen weiß“, betonte der leitende Tierpfleger Matthias Hiltmann. „Das Gehege ist am Zahn der Zeit.“

Ideal zum Buddeln

In ihrem Bau finden die Erdmännchen ideale Bedingungen vor. Das großzügige, mit Löss-Sand-Gemisch aufgefüllte Innengehege ist beheizbar und geht bis zu 1,50 Meter in die Tiefe – ideal zum Graben. Durch die große Glasscheibe können Besucherinnen und Besucher es komplett einsehen. Das Außengehege bietet mit seinem großen Glasdach einen trockenen Bereich für Regentage. Ein Tunnelsystem erstreckt sich über die gesamte Anlage – so stehen die Erdmännchen täglich vor der schweren Entscheidung: Eigene Röhren graben oder die vorgefertigten Röhren nutzen?

Ohne Ecken und Winkel

Im Straußenstall gibt es weder Ecken noch enge Winkel, die den Vögeln Stress bereiten könnten. Der Stall



Immer auf Zack: Die Erdmännchen haben ihr neues Gehege im Sturm erobert. Gestaltet wurde es im „Kalahari-Look“: mit rötlichen Steinen und Termitenhügeln. (Fotos: M. Spiegelhalter)

kann als Ganzes genutzt oder dank flexibler Torsysteme in Abteile getrennt werden. Die Tore sind von einem sicheren Raum aus zu bedienen; das schützt die Tierpflegerinnen und -pfleger etwa während der Brunft, wenn die Tiere gefährlich werden können. Alle Durchlässe sind drei Meter hoch, damit die Vögel gefahrlos hindurchschreiten können.

Neues Leben eingekehrt

In den vergangenen Wochen ist bereits junges Leben in die neue Bude eingekehrt. Aus anderen Zoos kamen drei Erdmännchen – das Weibchen Malkia und die Brüder Mlezi und Panzi. Noch ist die Gruppe klein, doch auf dem Munden-

hof soll daraus eine große Sippe werden. Der Anfang ist geglückt: Schon ihre erste Nacht haben die drei gemeinsam in einer Schlafkiste verbracht.

Familie Strauß besteht aus dem Hahn Kito und den vier Hennen Trudy, Ruby, Kya und Themba. Die letzten beiden kamen neu hinzu und sind noch etwas schüchtern und verunsichert, da sie bisher nicht mit offenen Flügeln empfangen wurden – aber das Tierpflege-Team gibt sein Bestes, um die multilaterale Kontaktaufnahme nachhaltig zu fördern.

Dank für Unterstützung

Die Bauzeit war kurz: Im Juli 2022 wurde das Fundament gelegt, im Oktober be-

gann der Hochbau, im November folgte das Rolltor, Anfang dieses Jahres wurde das Gerüst abgebaut. Letzte Arbeiten wurden am Vortag der Eröffnung abgeschlossen. Die Kosten lagen bei 580.000 Euro, zwei Drittel davon (mehr als 380.000 Euro) kamen vom Förderverein und ein Drittel (knapp 200.000 Euro) von der Stadt. „Ohne die Bereitschaft des Fördervereins, die Hauptlast der Kosten zu übernehmen, wäre diese Anlage nie entstanden“, betonten Susanne Eckert und Birte Boxler, die Leiterinnen des Mundenhofs, bei der Eröffnung unisono.

Auch den Spendern wurde gedankt: der Baufirma Gisinger, die 50.000 Euro an den Förderverein spendet und den Kontakt zum Statikbüro Kienzler vermittelt hatte, das seine Arbeit unentgeltlich machte, sowie der Volksbank und der Sparkasse für Spenden in Höhe von jeweils 5000 Euro. Zudem waren beim Förderverein viele Kleinbeträge aus den Spendenboxen auf dem Gelände eingegangen.

Blick von oben

Besonders stolz ist man auf dem Mundenhof darauf, dass die eigenen Gärtnerinnen und Gärtner vieles selbst geplant und gebaut haben, etwa das Rohrsystem mit Wurfhöhlen oder den Ausbruchschutz. Das Mundenhof-Team besorgte grabfähige Spezialerde, richtete das Gehege innen und außen ein und passte die Bepflanzung an das Thema Savanne an. Die großzügigen Außenanlagen krönt nun eine Aussichtsplattform, die in verschiedene Richtungen Blicke auf die Straußenkoppel erlaubt. ☞